

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Mit ganz natürlichen Dingen geht das zu! — die Zierlin ist ein braves Weib, sie schaut auf ihr Vieh, nährt, pflegt es gut, hält Alles reinlich — das ist die ganze Zaubererei!“ —

„Aber der Kökbäuerin hat sie doch ihre Milch in Blut verhext.“

„In Blut verhext! Es gibt mehrere Mittel, wodurch man die Milch roth färben kann, und ein solches hat sie gebraucht, um der Kökin ihre Milch zu verderben, und aus niedriger Rache hat sie das noch dazu gethan; aber dafür wird sie morgen eingesperrt und kann eine Woche sitzen im Kotier bei Wasser und Brot für ihre Bosheit. — Uebrigens rathe ich Dir,“ setzte der Leitengruber drohend hinzu, „laß Dich mit der in Nichts ein, willst Du nicht meinen ganzen Zorn fühlen. Es kommt schon von Deiner Mutter — daß ich es leider sagen muß vor Dir — solch abergläubisches Zeug genug zu Tage; daran ist die mangelhafte Erziehung schuld; Du aber sollst mir nicht so werben! Wenn Dir etwas unerklärlich, übernatürlich erscheint, so ist das nicht gleich Teufelsspuk oder Hexenwerk. — Merke auf — forsche nach und Du wirst auf den natürlichen Grund kommen.“

„Du hast Recht, Vater,“ fiel Lise ein; „schon oft hat das Wichtl auf unserem Haussdache geschrien — und doch ist noch immer Niemand von uns gestorben.“

„Gut, daß Du aufgemerkt hast,“ sagte gutmütig der sparsame Vater, indem er seine Tochter bei der Hand nahm und ihr treuherzig ins Auge sah. „Es ist mit hundert Dingen so, die den kurzfichtigen Weiberleuten Angst und Sorge machen. — So ist's mit dem „Klag“, es ist oft nur Kazengeschrei; mit dem „Anmelden“, wenn ein Töpferl, das die Magd